

100 Jahre ... auf gutem Kurs

EVANGELISCHE FRAUEN IN HESSEN UND NASSAU
UND IHRE GESCHICHTE

1907



2007

Ausstellung



Evangelische **Frauen**

in Hessen und Nassau e.V.

AUSSTELLUNG

100 JAHRE AUF GUTEM KURS

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau und ihre Geschichte

Die *Evangelische Frauenarbeit in Hessen und Nassau* und die *Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V.* haben sich 2005 zu einem Verband zusammengeschlossen. Seitdem gehen die *Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.* einen gemeinsamen Weg. Es ist ein junger Verband, der dennoch auf eine hundertjährige Geschichte und viele Wurzeln zurückblicken kann.

Die Geschichte beginnt 1907 mit der Gründung des *Verbands evangelisch-kirchlicher Frauenvereine in Hessen e.V.* Die Ausstellung zeigt, was seitdem geschehen ist: Wer die Evangelischen Frauen sind, woher sie kommen, was sie geschaffen haben, welche Standpunkte sie in unterschiedlichen geschichtlichen Phasen vertreten haben und was sie für die Zukunft wünschen, hoffen und als Visionen formulieren.

Dieser kurze Überblick soll Ihnen helfen, sich schnell in der Ausstellung zurechtzufinden. Auf der Rückseite haben wir historische Ereignisse für Sie zusammengefasst, einmal die innerhalb des Verbands und zum anderen politische und gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse, die auf den Verband von außen wirkten.



Evangelische **Frauen**
in Hessen und Nassau e.V.

WER WIR SIND

Tafel 1:

1907 kommt Astrid Lindgren zur Welt und Melitta Bentz entwickelt den Kaffeefilter. Es ist das Jahr, in dem sich 37 evangelische Frauenvereine in Hessen zu einem Verband zusammen schließen.

Tafel 2:

Kaiserin Auguste Victoria ist „Anstifterin“ der evangelischen Frauenvereine und für viele ein Vorbild.

Tafel 3 – 9:

Julie Heraeus, Helene Storck, Elly von Kuhlmann, Ursula Merck, Elisabeth Beyersdörfer, Siglinde Kammer und Anna Storck haben mit ihrem Einsatz und ihrer Arbeit den Weg bereitet für ein nachhaltiges Wirken der Evangelischen Frauen.

Tafel 10 – 13:

Die *Evangelische Frauenarbeit in Hessen und Nassau* und die *Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V.* gehen über mehrere Jahrzehnte getrennte Wege. Als 2005 der gemeinsame Verband *Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.* entsteht, kommen viele Frauenverbände und -gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben und Zielen zusammen – eine enorme Vielfalt, deren Kräfte nun gebündelt wirken können.

WAS WIR GESCHAFFEN HABEN

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau haben vieles geleistet und tun dies nach wie vor:

Tafel 14 – 15:

Sie wirken am Weltgebetstag mit und setzen sich auf diese Weise für die Belange der Frauen in aller Welt ein.

Tafel 16:

Zahlreiche Aktionen belegen: Auch politisches Engagement für Benachteiligte scheuen Evangelische Frauen nicht.

Tafel 17:

Sie leisten unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit und finanzieren mit Mitgliedsbeiträgen sowie Sach- und Barspenden gemeinnützige Einrichtungen. Ihre Arbeit ist unbezahlbar.

Tafel 18:

In der Diakonie gab und gibt es viel zu tun: von der Gemeindegewerkschaft über Kindergärten bis hin zur Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen.

Tafel 19 – 20:

Frauen und Mütter reiben sich für ihre Familie und ihre Nächsten auf. In den evangelischen Müttergenesungsheimen finden sie Erholung und sammeln neue Kräfte.

Tafel 21:

Die heutigen Evangelischen Familien-Bildungsstätten haben ein umfangreiches Kursangebot für die ganze Familie. Ursprünglich hießen sie „Mütterschulen“ und unterrichteten junge Frauen im Kochen, Nähen und in der Säuglingspflege.

Tafel 22 – 23:

Der hessische und der nassauische Verband schicken schon vor fast einem Jahrhundert „Reisesekretärinnen“ zu den Frauengruppen vor Ort. Heute erhalten Frauen in Dekanaten und Kirchengemeinden Unterstützung von den „Referentinnen für Frauen, Bildung, Spiritualität“.

WO WIR STEHEN

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau haben in ihrer Geschichte auch gegen herrschende Meinungen deutlich Stellung bezogen:

Tafel 24:

In der Diskussion zum § 218 lautet ihr Standpunkt: helfen und nicht verurteilen.

Tafel 25:

Sie fordern mehr Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche.

Tafel 26

Frauen sind die Hälfte der Welt und keine Minderheit. Das *EVangelische Frauenbegegnungszentrum* in Frankfurt macht Frauen stark.

Tafel 27:

Evangelische Frauen fordern die Solidarität der Kirche mit den Frauen.

Tafel 28 – 30:

Während des nationalsozialistischen Regimes leisten viele evangelische Frauen auf ihre Weise Widerstand. Andere wieder schließen sich der Nazi-Ideologie an.

Tafel 31:

Trotz der Zerstörungen im Krieg geben die Evangelischen Frauen nicht auf. Sie arbeiten und unterstützen sich gegenseitig.

WORAUF WIR HOFFEN

Tafeln 32-35:

Die *Evangelischen Frauen* hegen für ihre Arbeit Wünsche und Hoffnungen. Die Vorstandsmitglieder des Verbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. zeichnen im Jubiläumsjahr 2007 eine Vision, wie die Welt 2025 aussehen sollte und entdecken darin noch viele Aufgaben, die zu bewältigen sind.

100 Jahre auf gutem Kurs. Evangelische Frauen in Hessen und Nassau und ihre Geschichte.

Eine Ausstellung der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.
Katharina-Zell-Haus
Erbacher Straße 17
64287 Darmstadt
www.EvangelischeFrauen.de

Recherche, Exponate, Redaktion:
Christiane Drewello-Merkel

Konzept und Ausstellungstexte:
memo public relations, Bad Nauheim, www.memo-pr.de

Design:
Piva + Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt

Druck Ausstellungstafeln:
Studio für Digitaltechnik Knaup, Darmstadt, www.knaup-digitaltechnik.de

Lesebuch zur Ausstellung:

„100 Jahre auf gutem Kurs
Evangelische Frauen in Hessen und Nassau und ihre Geschichte“,
Verlag Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.,
August 2007, ISBN-Nr. 3-934083-09-9, Preis € 30,00

Das Buch ist erhältlich beim
Verband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.,
Katharina-Zell-Haus, Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt,
www.EvangelischeFrauen.de



VERBANDSGESCHICHTE

- Gründung der Frauenhülfe des *Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins* im Bezirk Wiesbaden **1900**
- Am 7. Oktober findet die erste Hauptversammlung des *Verbands evangelisch-kirchlicher Frauenvereine in Hessen e.V.* statt. **1907**
- Das Elisabethenstift in Darmstadt bildet „Nothelferinnen“ für die Krankenpflege auf dem Lande aus. **1911**
- Die *Evangelische Frauenhilfe im Bezirk Wiesbaden e.V.* beginnt ihre Zusammenarbeit mit dem Paulinenstift. **1913**
- Der naussauische Verband sammelt für das Rote Kreuz und schickt Kleidung, Esswaren und christliche Schriften an die Front. Für das Lazarett im Paulinenstift werden 1000,- Mark gesammelt. Der hessische Verband stiftet für den Lazarettzug "Großherzogin von Hessen" Wäsche für 300 Betten im Wert von 35.000,- Mark und sammelt 9200,- Mark in bar. **1914**
- Der hessische Verband feiert sein 10jähriges Bestehen. Er hat 9000 Mitglieder in 90 Vereinen. **1917**
- Der hessische Verband ist Gründungsmitglied bei der Vereinigung Evangelischer Frauenvereine Deutschlands (VEFD, später EFD). Ziel dieser Dachorganisation ist es, „in der Öffentlichkeit auch evangelischen Frauenwillen zur Geltung (zu) bringen.“ **1918**
- 
- 
- Die erste Reisesekretärin, Anna Storck, wird vom hessischen Verband eingestellt. **1920**
- Das Müttererholungsheim „Odenwaldhaus“ bei Nieder-Ramstadt, später Trautheim, wird eingeweiht. Die hessischen Frauenvereine bringen 10.000 Mark in bar und Sachspenden auf. **1928**
- In Nassau beginnt die Müttererholungsfürsorge mit der Anmietung des Theodorhauses in Eppenhain. **1929**
- Der hessische Verband hat nach 25 Jahren 215 angeschlossene Vereine und 38.000 Mitglieder. **1932**
- Einweihung des Müttererholungsheimes in Eppstein (nassauischer Verband). Mit Hilfe des sogenannten Mütterpfennigs bezahlen Frauengruppen das Darlehen zurück. **1933**
- Die gesamte Mütterschularbeit, Kindergärten und Pflegeeinrichtungen müssen an die Nationalsozialisten übergeben werden. Die Verbände behalten jedoch die Trägerschaft über die Müttererholungsheime in Trautheim und Eppstein. **1934**
- Julie Heraeus (Vorsitzende) und Anna Warendorf (Geschäftsführerin) treffen mit der Kirchenregierung in Darmstadt ein Abkommen: Die deutsch-christliche Kirchenregierung in Darmstadt verpflichtet sich, den „Frauendienst“ im Kirchengebiet Nassau-Hessen nicht zuzulassen. Der Verband sagt „unbedingte Neutralität im kirchenpolitischen Streit“ zu. **1935**
- Die Kirchenregierung in Darmstadt kündigt die Vereinbarung vom 7. Mai 1935 auf: Sie erkennt den „Frauendienst“ als die kirchliche Frauenarbeit der Deutschen Christen in Nassau-Hessen an. Julie Heraeus (Vorsitzende) und Wilhelm Röhrich (Geschäftsführer) beziehen im Rundschreiben vom 2. April 1938 deutlich Stellung gegen die Kirchenregierung in Darmstadt. **1938**

GESCHICHTE ALLGEMEIN



1908

Das Reichsvereinsgesetz erlaubt Frauen die politische Betätigung. Jetzt schließen sich die Führerinnen des *Bundes Deutscher Frauenvereine* der liberalen Fortschrittlichen Volkspartei an und die Frauen der evangelischen Verbände mehrheitlich den konservativen Parteien.

1914

Am 1. August beginnt der Erste Weltkrieg. Auch Frauen lassen sich von der nationalen Begeisterung anstecken. Schon am Tag des Kriegsausbruchs melden sich die Frauenorganisationen bei der Regierung und bieten ihre Hilfe an. Der *Nationaler Frauendienst* organisiert die weiblichen Hilfsdienste.



1918

Am 9. November muss die bedingungslose Kapitulation unterschrieben werden. Der Vertrag von Versailles erlegt Deutschland umfangreiche Reparationszahlungen auf. Den Frauen hat ihr Einsatz im Krieg zwar ein neues Selbstbewusstsein und das Wahlrecht, aber noch keine wirkliche Gleichberechtigung gebracht. Als die Männer aus dem Krieg heimkommen, räumen die Frauen die Arbeitsplätze.

1919

Die deutschen Frauen dürfen zum ersten Mal wählen, vor den Französinen und den Britinnen. Und sie nutzen ihr neues Recht. Die Wahlbeteiligung der Frauen liegt bei 82,3 Prozent.

1920

Die „Goldenen Zwanziger Jahre“ bringen eine kulturelle Blüte, in Literatur, Theater, Musik, Malerei, Architektur, Film, Mode. Nach einer kurzen Zeit relativer politischer und wirtschaftlicher Stabilität macht die Weltwirtschaftskrise den Aufbau zunichte. Die demokratische Mitte wird durch das Anwachsen des linken kommunistischen und vor allem des rechten völkisch-nationalen Flügels zerrieben. Minderheitskabinette regieren mit Notverordnungen.

1933

Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht. Die *Nationalsozialistische Arbeiterpartei* (NSDAP) ist vom deutschen Volk demokratisch in den Reichstag gewählt worden. Bei den Wahlen 1932 wird sie die mit Abstand stärkste Partei, am 30. Januar 1933 wird Hitler zum Reichskanzler ernannt. Alle gesellschaftlichen Gruppen werden „gleichgeschaltet“. Andere Gruppen, wie Menschen jüdischer Abstammung, Sinti und Roma, politisch Andersdenkende, Homosexuelle und Behinderte verlieren ihre Menschenrechte.



1939

Am 1. September greift das Deutsche Reich Polen an. Im Zweiten Weltkrieg sterben bis zu 55 Millionen Menschen, davon sind bis zu 30 Millionen Zivilisten. Untrennbar mit den Kriegszielen ist der Holocaust verbunden, dem sechs Millionen Juden zum Opfer fallen.

VERBANDSGESCHICHTE

Am 11. und 12. September wird Darmstadt zerstört. Alle Akten des hessischen Verbands gehen verloren. Die Geschäftsstelle wird in Birkenau, dem Wohnort der stellvertretenden Vorsitzenden Helene Storck, eingerichtet.

1944

Gründung der *Evangelischen Frauenarbeit in Hessen und Nassau* in Frankfurt.

1948

In Wiesbaden und Frankfurt wird der erste Weltgebetstag in Deutschland gemeinsam mit den Amerikanerinnen gefeiert.

1949

Gründung der Mütterschule in Frankfurt durch Elisabeth von Peinen im Auftrag des *Stadtverbands der Evangelischen Frauenhilfe in Frankfurt e.V.*

In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wird die erste Pfarrstelle für eine Theologin errichtet. Katharina Staritz erhält die Vikarinnenstelle für Frauenarbeit im Gesamtverband Frankfurt am Main, das spätere Pfarramt für Frauenarbeit.

1950

Erica Küppers wird als eine der ersten Frauen in der EKHN von Martin Niemöller als Pfarrerin ordiniert.

Die *Evangelische Frauenarbeit in Hessen und Nassau* beginnt mit den staatsbürgerlichen Tagungen in der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

1952

Die Verbände Nassau und Hessen gründen einen gemeinsamen Landesverband mit dem Namen *Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V.*

1953

Die erste Mütterschule des Verbands wird auf Initiative der Wiesbadener Frauenhilfegruppe der Luthergemeinde gegründet.

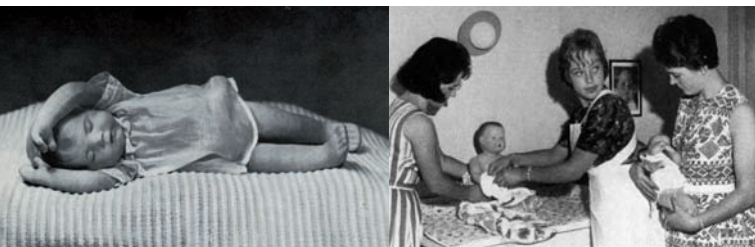
1958

Pfarrerin Hildegard Schönbeck setzt neue Schwerpunkte: Arbeit in Kleingruppen, Bildung, Spiritualität.

1960

Die Mütterschulen des Verbands in Friedberg, Bad Nauheim (heute Wetterau) und Gießen werden gegründet.

1962



Beginn der Arbeit „Frau im Beruf“ mit Elisabeth Beyersdörfer in Frankfurt, Arbeitskreis für alleinstehende berufstätige Frauen.

1969

Das Frankfurter Diakonissenhaus wird 100Jahre alt.

1970

Die Vorsitzende der *Evangelischen Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V.*, Ursula Merck, wird in die Kirchenleitung berufen.

1972

Rosmarie Oerter, stellvertretende Vorsitzende der *Evangelischen Frauenhilfe*, und Ursula Merck, Vorsitzende, sind Initiatorinnen und Mitbegründerinnen der *kirchlichen Stiftung für das Leben*. Der Landesverband entwickelt das Projekt der Kontakt- und Begleitpersonen im Zusammenhang mit dem § 218.

1975

Die *Evangelische Frauenhilfe* gründet die Evangelische Familien-Bildungsstätte in Offenbach.

1977

GESCHICHTE ALLGEMEIN



1945

Am 8./9. Mai endet der Zweite Weltkrieg mit der Kapitulation Deutschlands.

1948

Nach der gemeinsamen Währungsreform in den drei deutschen Westzonen gibt es auch in der sowjetischen Besatzungszone eine neue Währung.

1949

Im Mai wird die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gegründet und in das westliche Wirtschaftssystem eingegliedert. Im Oktober konstituiert sich die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und wird Teil des sowjetischen Wirtschaftsblocks. In Westdeutschland müssen zwölf Millionen Flüchtlinge und Vertriebene und bis zum Mauerbau 3,6 Millionen Menschen aus der Ostzone integriert werden.

Das Grundgesetz legt die Gleichstellung von Mann und Frau fest, allerdings mit Einschränkungen: Haushaltsvorstand ist noch immer der Mann.

1951

Das Wirtschaftswunder beginnt. Überall wird erster Wohlstand sichtbar. Die Deutschen konsumieren, bauen auf und verreisen. Während die Frauen in den Kriegsjahren in vielen Bereichen die Männer ersetzten, werden sie in den 50ern aber wieder in die traditionelle Rolle zurückgedrängt.

1953

Der niedergeschlagene Volksaufstand vom 17. Juni zeigt die ganze Ohnmacht der DDR-Bevölkerung gegenüber der Sowjetmacht

1957

Ende der 50er Jahre geht es der westdeutschen Wirtschaft bereits so gut, dass die ersten Gastarbeiter aus Italien die Belegschaften in den Industriebetrieben auffüllen müssen.



1961

Der Mauerbau in Berlin im August wird nicht nur scheinbar unüberwindliche Trennlinie zwischen zwei deutschen Staaten, sondern auch zwischen den die Weltpolitik bestimmenden Machtblöcken des Kalten Krieges.



Für die sexuelle Selbstbestimmung der Frau ist das Jahr ein entscheidender Wendepunkt: Mit der Anti-Baby-Pille haben Frauen zum ersten Mal ganz individuell die Wahl zwischen Verhütung und Schwangerschaft.

1968

Studentenrevolte, sexuelle Befreiung und Flower-Power. Das turbulente Jahr gilt auch als der Beginn der zweiten Frauenbewegung. Frauen fordern ihre Rechte ein: „Der Frau die Hälfte der Welt, dem Mann die Hälfte des Hauses“.

1969

Am 20. Juli läuft der erste Mensch, Neil Armstrong, auf dem Mond herum. In Deutschland beobachten das Millionen an ihren Fernsehgeräten.

1971

„Ich habe abgetrieben“, bekennen prominente Frauen im „Stern“. Sie fordern die Abschaffung des § 218, der den Schwangerschaftsabbruch verbietet. Die erbitterte Diskussion des Themas in der Bundesrepublik hält noch Jahrzehnte an.

1975

Im Internationalen Jahr der Frau soll eine UN-Weltfrauenkonferenz den Anstoß zur Verbesserung der Lage der Frau überall auf der Welt geben. Die Jahre 1976-1986 werden zur UN-Dekade der Frau erklärt.

1976

Mann und Frau haben jetzt in der Bundesrepublik innerhalb der Familie gleiche Rechte. Die Reform des Familienrechts sorgt dafür. Auch das Kindergeld wurde schon im Jahr zuvor aufgebessert.

VERBANDSGESCHICHTE

- Die *Evangelische Frauenhilfe* gibt die Müttergenesungsarbeit in Eppstein auf. 1981
- Verkauf des Müttergenesungsheimes in Trautheim. 1984
- Erste Frauenanhörung in der EKHN in Darmstadt. 450 Frauen und 50 Männer nehmen teil. 1986
- Eröffnung der Dekade „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“. 1988



- Die *Arbeitsstelle Frauen in der EKHN* nimmt ihre Arbeit auf. Die Landespfarrerin der *Evangelischen Frauenhilfe*, Erika Görke, wird zur stellvertretenden Präses der EKHN-Synode gewählt. 1991

- Die *Evangelische Frauenhilfe* kauft das ehemalige Schwesternwohnheim des Elisabethenstifts, das heutige Katharina-Zell-Haus, Sitz der Geschäftsstelle der *Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.* und *Zentrum Bildung der EKHN*. 1994

- Einweihung des *EVangelischen Frauenbegegnungszentrums* in Frankfurt. 1997

- Die Synode der EKHN verabschiedet das Gleichstellungsgesetz.

- Die Kirchenleitung der EKHN richtet die *Arbeitsgemeinschaft Frauen in der EKHN* ein. Projektleiterin bis 2005 ist Pfarrerin Helga Engler-Heidle. 2000

- Die Abteilung Gemeindebezogene Frauenarbeit des *Landesverbands der Evangelischen Frauenhilfe* erhält einen neuen Namen, der der neuen Schwerpunktsetzung der Arbeit Rechnung trägt: Frauen, Bildung, Spiritualität. Die Berufsbezeichnung „Propsteibeauftragte“ wird 2006 verändert in „Referentin für Frauen, Bildung, Spiritualität“.

- Die *Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V.* und die *Evangelische Frauenarbeit in Hessen und Nassau* schließen sich zum *Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.* zusammen. 2005

- Gründung der *Katharina-Zell-Stiftung*. Ziel ist es, Frauen- und Familienarbeit langfristig zu unterstützen. 2007

- Der Kooperationsvertrag wird unterzeichnet. Er regelt die Zusammenarbeit zwischen dem *Verband und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau*.



Wir danken für die Unterstützung ...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



darmstadtium
wissenschaft | kongresse

Diakonie 
in Hessen und Nassau



PIVA & PIVA

STUDIO FÜR VISUELLES DESIGN

GESCHICHTE ALLGEMEIN



1989 Am 9. November öffnet die DDR ihre Grenzen.
Die Mauer fällt; der Weg zur Wiedervereinigung ist frei.

1990 Am 3. Oktober ist Deutschland wieder vereinigt.
Der neue deutsche Staat erhebt die Gleichberechtigung von
Mann und Frau zur Staatsaufgabe.



2005 Am 22. November wird Angela Merkel zur ersten Bundes-
kanzlerin gewählt.

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt



... und allen anderen, die uns mit Spenden unterstützt haben.

